



BX  
2618  
WEBB

F. Binhack.

list.

The University of Chicago  
Libraries







# **Geschichte des Klosters Waldsassen,**

**deutsch beschrieben von Kaspar Bruschi  
im Jahre 1550.**

Herausgegeben von

**Franz Binhack,**

Gymnasialprofessor a. D.

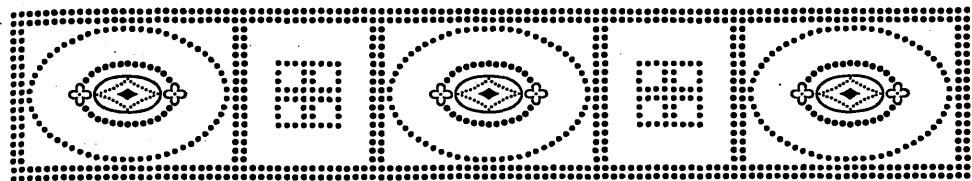
In Kommission bei Max Engl, Foth's Nachfolger  
in München. 1913.

YOU ARE  
TO  
WARRI OASIS

19X 2618

W2B8

~~BN~~  
~~B 838G~~



## Vorwort.

Kaspar Brusch wurde zu Schlackenwald (?) in Böhmen am 19. Aug. 1518 geboren; er selbst nennt sich in seinen Werken einen geborenen Egerer. Sein Urgroßvater war nach Kaspars eigenen Angaben (Centuria prima fol. 26 b) ein Bürger von Eger und hieß Johannes Peisser. Schon als junger Mann hatte dieser eine ungewöhnliche Körperdicke, weshalb er bei seinen Mitbürgern den Namen Peisser verlor und dafür den Namen Bruschelius, soviel wie „Fettwanst,“ erhielt. Dieser Beiname blieb dann den Nachkommen dieses Johannes als Familienname. Johannes Peisser besaß noch drei Brüder, die in der Oberpfalz zu Hause waren. Der eine war als Johannes VI Vendl (Wendelini) Abt zu Waldsassen (1433—1461) und zu Weiden geboren, der andere, Wolfgang, Leibarzt der Herzoge von Bayern und Professor zu Ingolstadt, vom dritten, Georg, wissen wir nur, daß er eine Wallfahrt nach Compostella gemacht hatte.

Kaspar war eine reich veranlagte Natur, aber von Jugend auf unsteten Charakters. Im Jahre 1536 studierte er, von Fürstbischof Christoph von Stadion zu Augsberg mit Geldmitteln unterstützt, auf der hohen Schule zu Tübingen und wurde ein unerschöpflicher und gewandter Versemacher, von König Ferdinand I auf dem Reichstag zu Regensburg 1541 zum Dichter gekrönt. Schon 1537 zum Protestantismus abgefallen, verherrlichte er trotzdem bald hier, bald dort katholische Kirchenfürsten und Äbte, ließ sich auch als Schulmeister anstellen, so 1546 in Lindau i. B.; aber nirgends fand er Ruhe. Von 1548 ab war er ständig auf der Wanderschaft, schrieb Preis- und Schimpflieder auf die katholische Kirche und ihre Diener, wie es gerade paßte. Zuletzt lutherischer Pastor in Pottendorf in der Oberpfalz, wurde der bedauernswerte Mann am 20. Nov. 1557 im Walde bei Rothenburg ob d. Tauber aus Privat- rache erschossen. Sein Leben hat A. Horawitz (Kaspar Bruschius. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus und der Reformation. Leipzig 1874) beschrieben.

Eine wertvolle Frucht seiner unsteten Fahrten war das Werk: *Monasteriorum Germaniae praecipuorum maxime illustrium: Centuria prima*, Ingolstadii 1551. Ein anderes ähnliches Werk von ihm hat den Titel: *Chronologia monasteriorum Germaniae, Sulzbachi* 1682. Beide Werke (ersteres fol. 68 ff., letzteres f. 242 ff.) enthalten mit gleichlautendem Texte die Geschichte des berühmten Cistercienser Stiftes Waldsassen, worin ausführlich der Gründung des Klosters und mehr oder weniger kurz der Tätigkeit der einzelnen Äbte gedacht wird. Von diesem lateinischen Texte veranstaltete der Verfasser selbst im Jahre 1550, also vor Drucklegung seiner *Centuria prima*, eine deutsche Übersetzung und widmete



diese Arbeit seinem „sondern grossen unnd Lieben Freundt“, dem damaligen Prior Wolfgang Rüger von Waldsassen mit einer Widmung in deutschen Versen.

Dieser Wolfgang, geboren zu Kupferberg bei Stadtsteinach (Oberfranken), im Herzen schon längst der katholischen Kirche entfremdet, war von 1535 bis 1562 Pfarrer von Tirschenreuth und versah etwa von 1549 ab zugleich das Amt eines Priors. In dieser Stellung wurde er für Waldsassen, was drei Jahrzehnte vorher Prior Johann Schopper für Kloster Heilsbronn geworden war. Er hat die Stadt Tirschenreuth vom alten Glauben abwendig gemacht; seinen Umtrieben zumeist hat es der Administrator Heinrich Rudolf Wege zu verdanken, daß er 15. Juli 1556 in Amberg ins Gefängnis geworfen wurde. Im Jahre 1557 brach er völlig mit der Kirche und ließ sich 1562 als erster lutherischer Pfarrer in Wondreb anstellen.

Dieses also war der Mann, dem Bruschi die Geschichte des Klosters Waldsassen widmete. Und eben dieser „historische bericht“, den als Handschrift (Cod. germ. 4410) die Kgl. Bay. Hof- und Staatsbibliothek in München aufbewahrt, soll hier veröffentlicht werden. Franz Binhack, k. b. Gymnasialprofessor a. D. in München, der über die Geschichte Waldsassens schon viele treffliche Arbeiten veröffentlichte, unterzog sich der Mühe, die Handschrift zur Drucklegung abzuschreiben und mit sprachlichen Erläuterungen zu versehen. Für den sachlichen Inhalt verwies der gelehrte Forscher auf seine Arbeit: Die Äbte des Cistercienser Stiftes Waldsassen von 1133 - 1506. Als Programm der Studienanstalt zu Eichstädt 1887—1889 gedruckt.

Ein Vergleich der vorliegenden deutschen Übersetzung mit dem lateinischen Urtexte hatte das Ergebnis, der Ansicht Binhacks beizupflichten, daß wir es hier mit einer Abschrift der Originalübersetzung zu tun haben, einer Abschrift, die zu alledem mit wenig Sachkenntnis und vielfachen Auslassungen angefertigt wurde. Unrichtige Angaben hinsichtlich der Regierungszeit der Äbte hat auch Bruschi; aber diese „Übersetzung“ enthält Unrichtigkeiten, die bei Bruschi nicht stehen, der vielmehr die Tatsachen der Wahrheit gemäß erzählt. Es hat auch den Anschein, als ob der „Übersetzer“ den lateinischen Text bei Anfertigung der Abschrift vor sich gehabt habe, worin er seine große Unkenntnis in katholischen und auch geographischen Dingen verrät.

Unter solchen Umständen war es unbedingt notwendig, zu den meist nur sprachlichen Erläuterungen Herrn Binhacks auch zahlreiche sachlichen Inhalts beizufügen. Da die vorkommenden Ortsnamen meistens im Waldsassener Stiftslande liegen, so wurde nur, soweit nötig, die Lage solcher Orte genauer bezeichnet, die außerhalb desselben liegen. Fast sämtliche Adelsgeschlechter, die in der Handschrift erwähnt werden, waren in der heutigen Oberpfalz, Oberfranken und im Egerlande sesshaft. Die im Druck eingeklammerten Ziffern weisen auf die Seiten der Handschrift hin, die, durchweg sauber und gleichmäßig geschrieben, 1571, also 14 Jahre nach dem Tode des Kaspar Bruschi — ein kurzer Eintrag ist aus dem Jahre 1573 — vollendet wurde. Sie ist in Schweinsleder gebunden, Größe 19·8 × 16, enthält 40 Blätter, von denen die drei ersten und die beiden letzten unbeschrieben sind. Der ganze Text umfaßt 69 Seiten mit durchschnittlich 20 Zeilen auf jeder Seite.

*P. Marian Gloning.*

## Historischer bericht oder Beschreibung

Von Ursprung deß Closters Waldsassen und waß sich etliche Jahr aneinander mit demselbigen verlauffen, vleißig zusammengetragen und beschriben durch Casparum Bruschen, der Zeit zu Wunsidel, im Jahr nach Christi Geburth 1550.

Dedicatio.

[fol. 1 b]

Dem Ehrwürdigen Herrn Wolffgang Rüger von Kupfferberg, deß Closters Waldsassen Prior unnd Praesident der Pfarr zu Türschenreith, Meinem sondern grossen unnd Lieben Freundt vil glück unnd hail.

Ehrwürdig Wohlgelehrter Herr  
 Von Kupfferberg Wolffgang Rüger,  
 Deß Closters Waldsassen Prior,  
 Unnd der Statt Türschenreith Pastor,  
 Alter lieber unnd grosser freunt,  
 Nembt von mir diß geschenkh anheunt,  
 Nemblich die uralt geschicht  
 Von Ursprung unnd löblich bericht  
 Fürs Closters Waldsassen Recht  
 Darin werdet ihr fünden schlecht<sup>1</sup>  
 Die Nahmen Gerwich vnd Theobaldts,  
 Wie auch der andern Äbdt gleichfahls [fol. 2.  
 Unnd alle Fürsten, welche zwar  
 Diß Landt gepauet, daß da war  
 Zuuor ain wüester wilder waldt,  
 Darüber mann kheins findet baldt,  
 An fruchtbarkeit, so werdt Ihr auch  
 Vil Dinge finden, zu Eurem brauch,  
 Auß alten Historien hergezogen,  
 Welche wahr unnd nit erlogen,  
 Nichts liebers daß auf Erden,  
 Von gelehrten khann gelesen werden,  
 Aiß die beschreibung unnd daß Lob  
 Deß Vatterlandts, weiln darob  
 Daß Herz sich erlustirt vnd freudt,  
 Solches für Abbt Heinrich Rudolph zeugt.  
 Darumb liebster Wolffgang mein,  
 Laß euch lieb unnd geföllig sein, [2 b]  
 Diß mein geschribene geschicht  
 Die deß Vatterlandts Standt bericht,  
 Eß mag ein jeder gleich wohl hin,  
 Vil schreiben, warzu steht sein Sün,  
 Von Krieg Tumult unnd Aufruhr vil,  
 Ich ihm dasselb nit wehren will,  
 Mir daß gefölt, ein heimisch sach,  
 Auß alten Büchern bekhannt zemach,  
 Unnd solches zuerzehlen zur Frist,  
 Waß im Landt lanng geschehen ist,  
 Daß ist fast nuz unnd gefölt Gott wol,  
 Darumb unuß solchs hoch befohln sein soll,

1. Schlicht, einfach, aufrichtig, gerecht.

Welchem so auch Ihr lieber Herr,  
 Prior unnd Pfarrer Wolffganng Rüger,  
 Beypflicht, so werde ich sein,  
 Euch befohlen, darzu lieb und werth sein,  
 Geben im inzigen Jubel Jahr,  
 Alß die Sonn im Sommer am höchsten war,  
 Gehabt euch wol unnd lebet frisch.

**Deß Closters Waldtsassen Anfang und Geschicht.** [Fol. 3<sup>a</sup>]

Der München Cistercienser ordens fast<sup>2</sup> weith berümbte herrliche Closter in Narisco oder dem fruchtbahren Landt zwischen Böhember Waldt unnd Fitechtlberg, am fluß Wundreb gelegen, zu Teütsch Waldsassen, von den Einstüdlern also genannt worden, welche daselbst in dickhen grünen waldt umb forthpflanzung der religion sich nidergesetzt, hat seinen anfang genommen Im Jahr Christi, alß man zelt 1133 denn Ersten tag deß Weinmonaths.<sup>3</sup>

Die warhaffte Geschicht deß Ursprungs, wie sy in den alten Historischen Büchern begriffen, ist dise.

Eß war ein westphalischer Kraiß, so dem Bischoff zu Cölln gehörig, bei dem fluß Jura,<sup>4</sup> nicht fern vom Stättlein Dirsperg, ain Schloß mit Nahmen Wollmundstain. In demselbigen hatten ihren Uralten Siz die Edlen Junckhern, welche die ganze umbliegende Landtschafft von ihrem Siz unnd Schloß die Herren von Wollmundstain nennete; derselben ainer mit nahmen Gerwickh, ein dapffer unnd adelicher Jüngling: nach dem er (umb daß er vilen bekhandt wurde) hin unnd wider ann grossen Fürsten unnd Herren Höfe sich begabe, unnd nach berühmter Ländter-freundschaft unnd gunst strebete, auch allerley städtlich unnd herrliche Sitten zusehen begierig war, tragt sichs zu, daß er under andern hinauf in obern Bayrn, zu dem damahlß weit berümbten Fürsten und herrn herrn Theobaldum, Marggrafen zu Vogburg (und der Nariscei uf dem Bayr: schloß Voehsburg)<sup>5</sup> an der thanau, mitten zwischen Ingolstatt unnd Regenspurg gelegen, wohneten, herrn khombt, unnd weilen er sahe, daß selbiger herr, alß ein dapfferer Junger Fürst unnd Herr gleichfahls zur Ritterey unnd Rütterlichen thatten lust hatte, gab er sich bey demselben ann unnd (um) sich dessen Gnade unnd Freundschaft zu erlangen, welcher, alß der Marggraf ersahe unnd befunden, daß er sich ihme mit geberthen [4 a] und Sitten wohl bepuembe, auch der herr Marggraf selbst nit wenigens alß gemeldter Gerwickh herr von Wollmundstain, frembte landt zu durchraisen, unnd allerley zuerfahren unnd zusehen begülig wahre, unangesehen er schon albereith Ehelich ein Gemahl unnd Kündelein hatte, so verbündten sich doch dise zwen Jungherren mit einander durch einen handtsreich einer Ewigen unnd unauflöslchen freundschaft. Erheben sich alßbaldt hierauf unnd ziehenn einmüettig mit einander aller Fürsten und herren Höfe zue, an welchen sy wussten, daß der Teutsche Junge Adel am maisten in Ritterspillen geüebt unnd underwisenn würdt<sup>6</sup>, daselbsten sy alßbaldt ihre Tugent und Dapfferkhait augenschailich sehen lassen.

Eß begibt sich aber auf eine Zeit in einer grossen turnir unnd Ritterspill, in dem ainer mit scharpffen Spiessen uf ainander rennet, daß ungefähr Gerwickh uf seinem lieben Burschgesellen Fürst Theobaldum stöst unnd durch [4 b] den halmen, den er zerbrochen oder aufgerendt, ihn an der Cölln fasst tödlich

2. Sehr, stark. — 3. Dieses Datum ist richtig (vgl. Janaushek, Orig. Cist. I, 30). —

4. Die Ruhr. Diersberg = Duisburg? — 5. Das Eingeklammerte am Rande beigefügt. Das Land der Narisker ist der Nordgau. — 6. „an welchen“ bis „würdt“ ist im latein. Urtext in Klammern.

verwundet, welches alß Gerwickh vermerckhet, ist er hierüber sehr bestürzt worden unnd hat ihme vorgenommen, hinfordt dergleichen Ritterspill unnd turnir in ewigkheit zu geseignen unnd sich alles weltlichen Prachts unnd wohllusts ganz unnd gar zu entschlagen. Der verwundete Marggraf fing auch an, nunmehr sich nach den seinen zu sönnen<sup>7</sup> unnd an sein daheim verlassene Gemahl und Kündlerlein, wie auch an sein ganzes Fürstenthumbs verlassene Regierung zu gedenken. Derowegen, nachdem sye einen fridlichen abschiedt voneinander genommen, und ein jeder zu den seinigen gekhert, hat Gerwickh, alß er seine sachen daheim zusamben gericht, bei sich beschlossen, die Welt zugeseignen, unnd hat sich hierauf in ein Closter nicht weith von Cöln gelegen, Sigburg<sup>8</sup> genannt, begeben vnd ist vnder dem Abbt daselbst ein Münch Benediktiner ordens worden.

[5 a] Der Marggraf aber, weil er wegen Weib unnd khünder unnd der großväterlichen Erbländer halben, weltlichen sachen unnd Geschäften sich so gar nicht entschlagen unnd nicht allerdings dem christlichen Closterleben ergeben khönnen, doch daß er solches vermehren, die Gottseeligkheit befördern unnd den in schwung gehenden Gottes dienst weiter außbreiten möchte, hat tragenden Ampts halber, auch schuldig zu thuen erkennet, khommen<sup>9</sup> in seinen aigen herrschafften am Regenfluß ein Closter gestüfftet unnd erpauet, welches von den gemainen Inwohnern alda Reichenbach<sup>10</sup> genant würdt, 4 Meilwegs uber Regensspurg gelegen, alß<sup>11</sup> solches mit schönen vilen gebeuen unnd Gottes dienst geziert, uf den heütigen tag zu sehen ist. Da nun etliche iahr verlossen, geschicht, daß dem Gerwickh, wegen seiner sonderbahen Höfflichkeit unnd Freundlichkeit, die tractation frembter Göst im Closter Sigburg ufgetragen unnd befohlen wirdt, [5 b] Zu welchem, alß auf ein Zeit Herr Chuno erwölter Bischoff<sup>12</sup> der Kkirchen zu Regenspurg im herauß Ziehen von der Schuel zu Paris wegen sein Bischofflichen Siz einnehmen möchte<sup>13</sup>, khommen unnd Gerwickhs fürtreffliche Tugent unnd Freundlichkeit, wie auch höfflichkeit, unnd sonderlich, als welches die Königin aller tugent ist, die Gottseeligkheit, wie auch seinen hohen unnd reichen Verstandt gesehen, hat der Bischoff sowohl bei dem Abbt selbigen orts, alß auch bey Gerwickh selbst sovil zuwegen gebracht, daß er ihm mit guettem willen unnd erlaubnuß deß Abbts, mit sich nach Regensspurg hinweckh geführt, den er zum treuen Gesellen aller seiner wohlfarth, zum aufseher seines Hauses, thuen- unnd lassen, unnd zum Hofmaister, ia zum stättig Rhat bey sich haben unnd zu behalten verhoffte.

Ob aber wol Gerwickh dem Bischoff Cuno [6 a] nach Regensspurg folgete<sup>14</sup>, doch weil all sein sün und gedanken dem Closterleben ergeben war, hat ihn weder der Bischoff Cuno noch andere uberretten khönnen, daß er am hof zu Regensspurg verblüben. Er hat aber beim Herrn Cuno so lang angehalten, biß daß er ihm erlaubt, auch hierüber brieffliche Urkhundt gegeben, ein Einsiedler zu werden, unnd einen bequembden orth für ihm unnd etliche München, dahin sy sich versambeln unnd underthuen möchten, in den Regenspurgerischen Kraiß zu führen: <sup>15</sup> welches, da er fleissig verrichtete, khombt er under andern auch in die alte Naricen<sup>16</sup> Landschafft, in einen dickhen Walddt, welchen damahls nur die Jäger besuechten unnd durchgrochen<sup>17</sup> unnd zwar an

7. Hier sind vier Zeilen des lat. Textes ausgelassen. — 8. An der Sieg, von Erzb. Hanno 1060 gestiftet. — 9. Gekommen. — 10. J. J. 1118. — 11. Wie. — 12. Kuno I (Konrad), aus dem Geschlechte der Falkenstein in der Oberpfalz, war bei seiner Wahl zum Bischof von Regensburg Abt von Siegburg und weilte gerade als Lehrer an der Hochschule zu Paris. Von Siegburg nahm er seinen ihm besonders lieben Gastmeister mit nach Regensburg, den er nicht erst kennen zu lernen brauchte. (Vgl. Janner, Gesch. der Bischöfe von Regensburg, 2, 3 ff.). — 13. wollte. — 14. Im Lat. heißt es hier noch: non grauatim. — 15. Führen = aufsuchen. — 16. S. Anm. 5. — 17. Nach der Handschrift könnte man auch „durchprochen“ lesen. Bei Bruschi heißt es nur: solisque tum uenatoribus peruiam.

den orth, welches noch heuttigs tags die Einwohner Cöllergrüen nennen, daselbst daß<sup>18</sup> er etliche baum, unbewußt der herrschaft deß orths, nidergehauen unnd für sich unnd seine beyhabende gesellschaft [6 b] ein huettlein zubauen sich understunde, so zeugt<sup>19</sup> underdessen, der Marggraf Theobaldus auß der Statt Eger uf die Jagt unnd da erfährt, daß ein Stucks Waldts umbgehauen unnd ein hüttlein da under den wilden thieren ufgerichtet wahre, reütt er fast rassent hinzu, unnd er forschet ganz zorniglich von den Arbeitern unnd erschrocknen Brüedern, wer sich da etwaß zu bauen oder ufzerichten understunde. Da tritt Gerwirckh<sup>20</sup> zum Fürsten, der ihm noch unbekandt, herfür unnd gibt ihm seinen nammen unnd herkhommen, auch warumb unnd wessen<sup>21</sup> gehaiß er an dem orth sich begeben, mit einer schönen zierlicher rede, neben Darreichung der Bischofflichen Brieff von Regenspurg außführlich zuerkennen, welchen alß der Fürst hörete, unnd daß er der Gerwirckh der Adelige Rittermann von Wolmundstain [7 a] sein alter grosser Freundt sey, ist er voller Freuden vom Pferdt gesprungen, dem Gerwirckh umb den Hals gefallen unnd hat ihm die Maasen oder wundten, die er vorzeiten von ihm empfangen, gewisen unnd geheissen guets mueths zu sein, unnd nachdem er sein fürhaben wegen erbauung eines Gottshauß gelobet, hat er ihm, umb mehr Erinderung der alten freundschaft, guetwillig so vil waldts zu erbauung eines Closters geschenckht, als vül Gerwirckh einen ganzen Tag umbreiten khönnnte.

Hierauf rissen sich Gerwirckhs Gesellen alßbaldt fröhlich zu dem könnftigen werckh, reitten daß holz auß, führen allenthalben Stein herzue, unnd in dem sy die engstgelegenen Örtler deß waldts fleissig besichtigen, fünden sy einen ganz lieblichen unnd vüschreichen Fluß, die Wundreb genant, an dessen Ufer sy die angefangene Gebeu einmüetig versezen [7 b] unnd erpauen, dahin daß ganze Closter, unnd weilen Einsündler unnd liebhaber der Einsambkheit daselbst sich nidergesetzt, haben sy von solchen Ihren, alß auß sonderlichen Schickungen Gottes, beschehenen: Nidersizen, dem Neuen Closter den Nahmen gegeben, daß eß uf Teutsch Waldtsassen, unnd also gleichsamb ein einsamber orth derer, die Einsambkheit unnd grünen wäldter liebhaben.

Eß war der Zeit noch im leben der H: Bernardus Cistercienser ordens Erster Stifter<sup>22</sup>, welcher damahls Abbt war in dem mächtigenn Closter in Burgundien mit nahmen Claraevallis, Schönthal. Zu disem raißet Gerwirckh eilendts unnd begert von ihm etliche Münch, auf daß er sein neues Closter bestellet unnd bauen möchte, welche, alß ihm weder Bernardus noch andere Äbbt, auf dißmahl geben khundte, eylet er unvertrossen zur Abtey Willohade<sup>23</sup>, daselbst daß er 3 Münch [8 a] seines ordens überkhommen, khombt er baldt wider nach Waldtsassen, unnd verfertiget vollendt glücklich die angefangenen wohnungen, darzu ihm hin unnd wider von gottseeligen leüthen geschenckht unnd Allmosen reichlich gegeben worden. Er hat aber einen mit nammen Weigart<sup>24</sup>, über die zusamben gebrachte Closterleüth zum Prior erwählet, welcher, nach dem er durch ein Stim vom himmel im schlaff erindert worden, gerathen, man wölle der Hl: Jungfrauen MARJÆ unnd S<sup>o</sup> Joanni dem Evangelisten. disen orth heiligen unnd alß daß hundert Schaaf verehren, besonders weiln diser von Cistercienser orthen genant, in der ganzen Christenheit der hunderte orden ist<sup>26</sup>.

18. Als. — 19. Zieht. — 20. Bei Brusck dazu: presente animo. — 21. Auf wessen. — 22. Der hl. Bernhard Ordensstifter! — 23. Volkenrode, bei Mühlhausen in Thüringen, gegr. 1131. — 24. Wigand. — 25. Dazu brauchte es kein Eingreifen des Himmels, da ja alle Kirchen des Ordens auf den Titel Mariä Himmelfahrt geweiht wurden. Waldsassen ist nicht das 100. Cistercienser Kloster, sondern das 71.: Die Ehre, das 100. zu sein, genoß Langonnet in der Bretagne (Dep. Morbihan), gegr. 1136. (Vgl. Janauschek, Orig. Cist. I. 29 und 41).

In dem nun also daß Closter Waldtsassen so glücklich aufgehet, khommen zu diser Zirtte dises Landts nach einander Glickhseeligkheit, welche hier billig kheineswegs verschwigen würdt, [8 b] unnd ist dasselbige dises: Der Fürst Thobaldus hatte von seiner ersten gemahl, Frauen Adelphoid Herzogin auß Pohn, eine Tochter mit nahmen Adelphoidis, ein überauß sehr schön tugentsamb unnd verständiges Fräulein, welches, alß der Großmechtigste Kayser Fridrich Barbarossa, ihm zuerwählen gebetten, ist ihm iahr 1179 mit Könninglichen Pracht zu Eger, in beisein viller teutschen, so wohl geistlicher alß weltlicher Fürsten, die hochzeit gehalten unnd verricht worden. Der Mittgiff der Königlichen Prauth war die Stadt Eger mit aller angehörigen Landschafft, sambt der neulich erpautten unnd von Marggraf Theobalden mit vier herrlich Dörffern begnadeten Abbtey.

Nach dem nun die Kayserliche hochzeit verrichtet, ist der Kayser mit einer grossen Anzahl viller Fürsten unnd Bischoffen in die neue Abbtey hinauß gezogen unnd hat dasselbige mit seiner gegenwarth verkundten oder weyhen lassen.<sup>26</sup>

[9 a] Von der Zeit an, biß hero, ist dises Closter alzeit Kayserlicher Schuz, unnd hoher obrigkheit unnderworfen gewesen, von Anno 1411 aber hat eß die Fürsten unnd Pfalzgraven bey Rhein zu Schuzherren gehabt.

In der Kürchen selbigen Closters seyen die Stattlichen unnd herrlichen begröbnuß der Landtgraven von Leuchtenberg Gebhardts, wie auch eines andern Fridrichs, welcher gebohren von seinem Vatter auch Fridrich genannt, unnd der Mutter Elisabeth, einer Grävin von Ortenburg, unnd Abbt gewesen im Closter Langhaimb unnd Ebrach,<sup>27</sup> unnd endlich, nach dem er auch Bischoff der Kürchen zu Eichstadt worden, auß diser Sterblichkheit zum Vaterlandt der ewigen Seeligkheit abgeschieden, Im jahr 1346. Eß ist auch zur Linkhen handt deß Cohrs ein Grab Friderichs unnd Gebhardts Grafen von Sulzbach, unnd nahe bey dem heußlein deß leibs deß Herren ein herrlich Grab [9 b] Joannis Bischoff zu Ebran,<sup>28</sup> weilandt im Closter zu Waldtsassen ein Prediger der gestorben ist, wie man list, im Jahr Christi 1404. Es seint im selbigen Closter etlich fürnemmer alten vom Adl begröbnuß, alß derer von Wirßberg, Spornecker, Schirting, Rothhafften von Weissenstain unnd etlicher anderer leich, inner unnd ausser Landts wohnenden.

Disenn nachbeschribenen Catalogum und Verzeichnuss der Äbbtn hab ich mit grosser arbeith auss allerley alten Closter Büchern unnd Verzeichnissen der München zusammen getragen.

#### Der Erste Abbt.

Henricus, der erste Abbt, würdt erwöhlet Anno 1134.<sup>29</sup> Regirt mit mehr dan ain iahr.

26. Brusch hat hier die Hochzeit des spätern Kaisers Friedrich Barbarossa mit Adelheid von Vohburg (Theobald, der Stifter v. Waldsassen, war 1146 gestorben) i. J. 1149 und die Kirchweihe zu Waldsassen (1179) zu einem Ereignis vereinigt. In der Übersetzung ist nicht nur der Name des Weihenden Bischofs, Konrads II von Regensburg, verschwiegen, sondern der Kaiser gleichsam als Weihender hingestellt, während Brusch (fol. 69) den Bischof richtig nennt. — 27. Beide Klöster sind Stiftungen des hl. Bischofs Otto v. Bamberg, erstes bei Lichtenfels, gegr. 1133, letzteres südl. v. Schweinfurt, gegr. 1127. Friedrich v. Leuchtenberg, 11. April 1328 Bischof v. Eichstadt, gest. 5. Sept. 1334, hat die Regierung seines Bistums nie antreten können. Er wurde 1346 in Waldsassen begraben. — 28. Dieser Johann war Prior v. Waldsassen und wurde Weihbischof von Regensburg mit dem Titel eines Bischofs von Hebron; er starb 30. April 1404. Der „Übersetzer“ macht aus dem professus bei Bruschius einen „Prediger“. — 29. Richtig ist 1133, denn 1134 starb er; sein Nachfolger 1135, Adeodatus 1136.

Ulrich khombt an heinrichs stadt, vnd stehet dem Closter für gleich-  
fahß nur ain iahr.

Adeodatus, der dritt Abbt, würdt verordnet unnd über<sup>30</sup> daß Closter  
verwalltet auch nur ain Jahr;

[10 a] Gerlach, der 4. Abbt, würdt erwöhlet im iahr 1138. In selbigem  
iahr list man, habe er zu Mainz von Conrado der Schwaben khönning, im  
ersten iahr seines Reichs die Privilegia erlängert, werden dessen zu Zeugen  
angezogen etliche fürnemme Bischöff, alß Ruffinus Bischoff, Cardinal deß  
apostolischen Stuels legat, Albertus Erz Bischoff zu Mainz, Adalbertus, Bischoff  
zu Trier, Eubricus<sup>31</sup> Bischoff zu Würzburg, Gebhardt Graf zu Sulzbach, unnd  
andere mehr.

Eben disem Gerlach, hat auch derselbige Privilegia gegeben, da er  
schonn Kayser wordenn, Im iahr Christi 1147. Diser Abbt ist dem Closter  
löblich unnd wohl vorgestanden 25 iahr, in welcher zeit er diß Closter erst-  
mahß von aller Diennstbarkheit entlediget hat, zur Zeit seiner Regierung ist  
auch daß Closter Zettlich<sup>32</sup> in Böhemben 8 Meil von der Böhembischen  
Haupt-Statt Prag, gegen Mähren gelegen, gestiftet unnd dahin etliche Mönchen  
von Waltsassen solchen neuen orth anzurichten und zubewohnen [10 b]  
beruffen worden. Unnder disem Abbt hat auch die Neue Reuth Thirsovis  
oder Türschenreuth, so heüttigs tags ein herrlich Stättlein, unnd wegen darbei  
ligenden grossen teüchen fast wohl bewohnt, damals nur ein Dorff war,  
Sigefrido Bischoff zu Speuer unnd Gottfriden Gebrüedern, unnd Grafen von  
Lennenigen<sup>33</sup> zugehört, ist damahls nur ein Dorff gewesen, bey St. Peter,  
welche herrn dem Abbt zu Waltsassen daß Dorff Hoiteuch, vor zeitten  
Niderteuch genant, geschenckht haben; darnach ist Türschenreith an die herren  
von Harttenberg, von selbigen an Rubonem unnd Heinrichen die Grafen von  
Ortenburg, unnd lezlich von denselbigen, durch ordentlich rechtmessigen  
Tausch, an daß Closter Waltsassen khommen, wie unden folgen würdt<sup>34</sup>.

Daniel<sup>35</sup> würdt Abbt verordnet im iahr Christi 1163 unnd hat dem  
Closter mit grossen Nuz ganzer 33 iahr vorgestanden, man list, er habe  
Popiam<sup>36</sup> geschriben, aber waß daß [11 a] für ein werckh ist, weiß ich noch  
zur Zeit nicht. Diser Abbt ist bey dem löblichen Kayser Friderico Barbarossa  
in grossen Gnaden unnd Freundtschafft gewesen, welchen er in Sicilien, Apulien  
unnd Lambartey, dahin der Kayser raisete, nachgevolgt, unnd vill von ihm  
erlangt, unnd mit sich etliche Marckh Goldts, mit villen Kleinodien unnd  
Reliquenen heim gebracht. Diser hat den Kreuz gann, wie auch daß  
Wüthshauß, welches ietzt verwüestet ist, gebauet, er hat auch vom Papst  
Alexandro, den dritten diß nahmens Privilegia oder Freyheiten, unnd dann  
im iahr 1184 ein herrlich diploma oder Bull, von Lucio dem dritten Pabst,  
welche zu Verona gegeben worden, durch Albertum Cardinal, sowohl ein  
herrlich Privilegium oder Freyheitsbrief zu Würzburg vom Kayser Heinrich  
dem Sechsten in Februario Anno 1199<sup>37</sup> empfangen; in demselbigen werden  
die Zeugen nambhafftig gemacht, Conradus Erzbischoff zu Mainz, [11 b]  
Adolphus Bischoff zu Cölln, Heinrich Herzog in Böhemb, Otto Bischoff zu  
Pappenberg, Herman Bischoff zu Münster, Eberhardus Bischoff zu Mersburg,  
Bertramus Bischoff zu Mez, Heinrich Bischoff zu Würzburg, Theodoricus

30. „unnd über“ sind zu streichen. — 31. Embrico v. Leiningen (1125—1146);  
Adalbert von Mainz ist bei Brusch richtig Erzbischof. Buko v. Worms und Wernher von  
Münster fehlen in der Übersetzung. — 32. Sedlec b. Kuttenberg (Böhmen), gegr. 1143. —  
33. Leiningen; Rubo = Rapotho. — 34. Über Tirschenreuth vgl. Lud. Mehler, Geschichte und  
Topographie der Stadt und Pfarrei Tirschenreuth. Regensburg, 1864. — 35. Gerlach, unter  
dem am 5. Okt. 1150 Gemrich v. Wollmundstein starb, regierte 1136—1161, sein Nachfolger  
Daniel 1161—1194. — 36. Das Glossarium des Papias. — 37. Muß heißen 1194 (29. Januar).  
Bruschius hat im lateinischen Text ausdrücklich Erzbischof zu Köln; Pappenberg = Bamberg.

Bischoff zu Meissen, Conradt Bischoff zu Regenspurg, Wolffgerus Bischoff zu Passau, Conradt Pfalzgraf bey Rhein, Leopoldus Erzherzog von Österreich, Bertholdus Herzog in Mähren.

Erckhenberdus<sup>38</sup>, khombt an Daniels stadt, nach dem er auß disem Jammerhall in ein besser Vatterlandt abgefordert wordenn, im iahr 1196. Hat dem Closter mit sondersm Ruhm vorgestanden ganzer 18 iahr, unnd hat aller seiner Privilegien bestöttigung von Philippo Römischen König in der Statt Eger bekholmen, den 21. Februarii Indictione sexta, unnder seiner herrschafft ist das Closter Bosseckh<sup>39</sup> bei Leihenwehen gelegen, welches Regierung Abbtens Daniels [12 a] schon angefangen war, vollents auferbauth worden, demselben hat diser Abbt auß seinem Closter Waldsassen die ersten Mönich verliehen. Disem Abbt hat auch Bertholdus der Marggraf zu Vockhburg etliche Zehent geschenckht Anno Domini 1202. Dessen Zeugen seint Remdosto unnd Tiemo Marggraf zu Vockhburg, unnd vill andere.

Hermanus wirdt zum Abbt erwöhl't im iahr 1214<sup>40</sup>, hat seinem Closter löblich unnd mit grossen Nuz vorgestanden, acht iahr; man list von ihm, daß er ein man von grosser Andacht gewesen, unnd der sonderlich, damit ich die worth hinzusez, die von ihm gelesen werden, vüll mit den heyl. Gottes Ennglen umbgangen, unnd zu thuen gehabt, von welchen er auch soll einen tractat geschriben haben, welcher doch wegen villfältiger Verwüstung dises Closters zu unnsern handten unnd gesicht nicht hat khommen khönnen mögen. [12 b]. Er hat auch ein Privilegium im iahr Christi 1214 vom Kayser Fridrich den andern zu Eger in die Statt durch die händt Conradi deß Bischoffs zu Mez unnd Speuer, unnd deß Kayserlichen Hoff's obersten Canzler empfangen, in welchen zu zeugen angezogen werden, Albertus Erzbischoff zu Magdeburg, Otto Bischoff zu Würzburg, Englhardt Bischoff zu Naumburg, Conradus weilandt Bischoff zu Halberstadt, Herman Landtgraf zu Thüringen, Theodoricus Marggraf zu Meissen, unnd gegen Aufgann<sup>41</sup>, Otto Herzog von Meran, Adolphus Graff von Schaumburg, Albertus Graff von Eberstain, Heinrich Graf von Schwarzburg, Fridrich Graf von Beirthing<sup>42</sup>, Burggardt Graf von Mansfeldt, Ernestuß Graf von Vilsegg, unnd etliche Geistliche zu Eger. Im selbigen iahr hat er ein ander Privilegium von selben Kayser empfangen, zu Eger gegeben den 20<sup>ten</sup> Novembris<sup>43</sup> [13 a] In welchem dise genant werden, Otto Herzog von Meran, Gebhardt Landtgraf zu Leuchtenberg. Das dritte Privilegium, hat er eben von dem Kayser in derselbigen Statt erlangt, welches gegeben anno 1219 den 18<sup>ten</sup> Novembris. Diser hat zu erst die herrlichen Weiher zu Türschenreüth erbauth, das dasselbig Dorff hat er anno 1217 von Rabobzeel<sup>44</sup> Pfalzgraffen unnd seinem brueder Henrico, Grafen von Ortenburg, für daß Schloß unnd Mayrhof der Serhorn<sup>45</sup> getauscht, unnd solches zur Zeit der Regierung Kayser Fridrichs deß andern zum Closter Waldsassen gebracht, Diser Abbt stirbt im iahr 1222 an der H. H. Engltag nit dahaim, sonndern in dem mächtigen Closter Cistericio in Burgundien, unnd ist daselbst mitten in der Kürchen vor dem Altar der Heyligen Dreyfaltigkheit begraben worden.

[13 b] An Hermanß stadt khombt Eberhardus, welcher dem Closter Waldsassen in die 27 iahr mit grossen Nuz vorgewesen, unnd hat eß mit villen gebeuen gemert unnd erweitert. Disem hat Kayser Fridrich der ander

38. 1194—1212. — 39. Bosseckh, Wessimk, Wössik=Ossegg bei Teplitz; seine Anfänge fallen ins Jahr 1192; Leichenwehen=Leitmeritz. — 40. 1212; gest. 1220. Das nachher erwähnte Privilegium ist am 10. Juni 1214 ausgestellt. (Reg. Imp. Rom. 735.) — 41. Ostmark. — 42. Beichlingen. — 43. Nach der neuen Ausgabe von Böhmers Kaiserregesten war Friedrich am 20. Nov. in Basel und die Ausstellung genannter Urkunde erfolgte am 3. Jan. 1215 zu Trier. (Reg. n. 775.) — 44. Rapotho. — 45. Seebarn bei Rötz, Bez. Waldmünchen (Oberpfalz).



ein Privilegium gegeben, zu Capua in Italia Anno 1223 im Monath Februario;<sup>46</sup> Heinrich aber, Kayser Fridrichs Sohnn, hat ihm ein anders gegeben, zu Würzburg, im Merzen<sup>47</sup> 1227. In welchem dise zeügen erzelt werden: Eberhardus Bischoff zu Salzburg, Heinrich Bischoff zu Aichstätt, Ludouicus in Bayrn, Leopoldus von Österreich, Ludtwig Herzog in Corindien, Herman Meister des Teütschen hauß von Jerusalem, Conradt Burggraf zu Nürnberg, Fridrich von truhemtirngen, Gerlach von Buttingen, Eberhardt Truckhsess von Walburg. Eben demselben Abbt Eberhardo hat derselbige König Heinrich Fridrich des andern Sohnn ein Privilegium gegeben, [14 a] im November 1223, zu Eger, darin die zeugen seint: Conradt Bischoff zu Speuer, Eberhardt Bischoff zu Bamberg, Heinrich Markgraf zu Baden, Theobald Conradt Truchsess von Walburg, dito von Ravensspurg, Albertus von Wohnsüdl, Heinrich von Künßberg, Arnolduß unnd Rudiger von Sparneckh, unnd vil andere vor-nemme Leuth.

Widerumben hat diser Abbt ein Privilegium empfangen von selbigen König Heinrich, da er wider den Vatter sich aufgeworffen, in der Statt Eger gegeben im iahr 1232, Monaths July,<sup>48</sup> in welchem zeugen ist Eckhbertus Bischof zu Bamberg. Diser Abbt Eberhardus da er nun alt unnd deß Handls müeth war, hat er die Abbtey aufgeben Anno 1249<sup>49</sup>. Baldt hernach ist er auß disem leben abgefordert worden, unnd in dem Capittlhauß alß er würdig war, begraben worden.

[4 b] Nach dem Eberhardt resignirt, hat Joannes die Regierung mit bewilligung der Münch angenommen unnd mit grossen Nuz ganzer 21 iahr versehen, also daß er auch Königen unnd Fürsten ganz lieb unnd angenemb gewesen, endtlich hat er wegen leibsschwachheit daß Amt übergeben Anno 1270<sup>50</sup>. Disem Abbt haben Anno 1263 Fridrich unnd Gebhardt gebrueder Landtgrafen von Leuchtenberg, daß Schloß zu Walttershof zu sambt den Dörffern Wolfrumbreüth unnd Mayerhoff eingeraumbt, welche Güetter alle der Abbt von ihrem Vatter Fürst Fridrichen unnd seinem gemahl erkhaufft hatte.

Giselbertus, auß der Abbtey Wesinck herberuffen, würdt dem Closter zu Waldtsassen in selbigen iahr, alß die Statt Eger durch eingrausambe brunst auß gebrandt, nemblich da man zehlet 1270, vorgesezt, hat ihm [15 a] 3 iahr vorgestanden unnd auch etliche iahr zu Kembten dem Closter; wie er endlich alt worden, hat er beeder Clöster herrschafft unnd Verwaltung von sich selbst übergeben<sup>51</sup>.

Lambertus folget dem Giselberto unnd würdt zum Abbt erwehlet im iahr 1273; hat dem Closter mit Nuz vorgestanden 3 iahr unnd 6 Monath; ist ein fromber unnd schlechter Man gewesen, der auch auß disem Jammertal abgeschiden Anno 1277.<sup>52</sup>

Joannes würdt zum Abbt erwöhlet an Lamberti stadt, Anno 1277; hat die Abbtey 11 iahr gottselig unnd getreulich verwaltet, hat dise welt gesegnet, Anno 1288. Hat auch ein Privilegium empfangen von Kayser Rudolphen zu Wienn Anno 1280 unnd ein anders zu Wimbfen Anno 1287.

46. 1. Febr. (Reg. 1436). — 47. März 15. (Reg. 4034). — 48. Juli 1. (Reg. 4238.) — 49. Richtig 1246. — 50. Besser 1267. Bruschi hat hier irrthümlicherweise 1290, die Übersetzung 1270. — 51. Zur Richtigstellung des über Abt Giselbert Gesagten diene folgendes: Giselbert war ein sehr frommer und tüchtiger Mönch in Waldsassen und wurde um 1260 als Abt nach Ossegg postuliert, 1267 in gleicher Eigenschaft nach Waldsassen zurückberufen und 1270 von den Mönchen zu Altenkamp (bei Rheinberg am Niederrhein, gegr. 31. Jan. 1123) zum Abte gewählt. Dort resignierte er und starb hochbetagt i. J. 1284. Bruschi spricht von einer gleichzeitigen Verwaltung zweier Abteien, was schon bei der weiten Entfernung beider Klöster voneinander eine Unmöglichkeit gewesen wäre. Der Übersetzer macht aus dem lateinischen „Campinensi“ das Kloster Kempten. — 52. Die alte Chronik von Waldsassen hat für die Tätigkeit Lamberts als Abt kein Lob. Er starb 1274. Vgl. Binhack, Die Äbte von Waldsassen S. 84.

Theodoricus, der 13<sup>te</sup> Abbt zu Waldtsassen, wirdt auß dem Closter Wessimckh herberuffen unnd erwöhlet, Anno 1288. Ist dem Closter [15 b] weiblich unnd nuzlich vorgestanden, ganzer 18 iahr; ist ein vornemer Rhat gewesen Wenceslai deß anndern Königs in Böhemb, dessen nemblich, welcher ein sohn war Königs Otto, welchen Kayser Rudolphus von Habsburg, bey Nidersburg geschlagen unnd nunmehr desselben Kayser Rudolphens Aidam war. Diser König Wenceslaus hat dem Abbt Theodorico alß seinem Gevattern die Kürchen zu Radenßfurth in Preissen gezirckh, mit allen dazu gehörigen Gerechtigkeiten geschenckht Anno 1292. Diser Abbt hat durch villföltiges ansuechen zu wegen gebracht, daß er den Könninglichen Hofflager ein stattlich Closter Cistercienser ordens erbauth nicht weit über Prag zur linkhen handt, an der Mohldau, in welches der Abbt nochmahls auß seinem Closter Waldtsassen, München geschickht, die da selbst den Gottsdienst zupflegen angefangen im iahr 1305.<sup>53</sup> [16 a] Er hat ein Privilegium empfanngen vom Kayser Rudolphen zu Erffurth Anno 1290. Er hat auch sonnderlich fleiß angewendt, daß er möchte neue Gütter herzubringen, unnd die Kränze seiner Abbtey erweitem, in dem er sonnderlich Falckenberg daß Schloß unnd dem Marckh-fleckhen an der Naab, einem fischreichen fluß gelegen, unnd die Schlößer Neühauß unnd Schwarzen Schweiß für 300 Marckh reinen Silbers von Ulrich Landtgraven zu Leüchtenberg erkhaufft im iahr 1294, wie auch daß Schloß Liebenstain sambt dem zugehörigen Dorff, nit weith von dem Stättlein Türschenreith gelegen, im iahr 1298 von Dieterich von borschburg<sup>54</sup> Richter zu Waldeckh. Unnder dises Abbts Regierung, hat Frau Insentrudiß, Fridrich Landtgraven zu Leüchtenberg hunderlassene Wittib, im iahr 1289 dem Closter zu Waldtsassen ainhundert Marckh Silbers lègiert unnd verschafft. [16 b]. Endlich, da er der Sorgen unnd dem geschäft überdrüssig, hat er die Abbtey aufgeben, so doch, daß er ein ehrlich einkommen, jährlich für sich behalten. Alß er gestorben, ist er auf den Kürchhof gesezt, aber von seinen Nachkommen Ottone hernach ins Capitlhauß zu seinen Vorfahren begraben worden.

Otto ist von seinem Prior Ambt Abbt worden im iahr 1306. Ist ein gelehrter man gewesen, hat die geschicht aller seiner Vorfahren in Latein kürzlich beschriben unnd, nach dem er 2 iahr die Abbtey löblich verwalttet, ist den weg alles fleisches ganngen Ao. 1308.

Heidenricus<sup>55</sup> ein gerechter unnd frommer man, ist auß dem Closter Zettlich in Böhemb, in welchem er schon vorgestanden war, die Abbtey zu Waldtsassen zuersehen beruffen worden im iahr 1308. Ist dem Closter 2 iahr<sup>56</sup> vorgestanden, dann weil er so wohl dem [17 a] Volckh alß seinen München zu Zettlich sonderlich lieb war, alß dennen er mit seiner fleissig Regierung schon vill genuzet, ward erbetten, daß er bey ihnen bleiben unnd nit anderstwo wohnen wolte, darauf er dann zu den Abbt zu Valckhenrathe, den obersten aufseher deß Closters Waldtsassen die 2 Abbt von Wöbnickh alß Theodoricum, der nemblich daselbst daß Amt aufgeben hatte,

53. Brusch hat richtig Ottokar; ebenso steht bei Brusch für die Erwerbung von Rodisfurt richtig 1294 (9. Juni). Schwer geirrt hat Br. sich aber hinsichtlich der Gründung der Abtei Königssaal, die er in das Jahr 1305 verlegt und ein Tochterkloster von Waldtsassen sein läßt, während Sedlec Mutterkloster ist, dessen Mönche 20. April 1292 hier einzogen. Dafür hat er vergessen oder übersehen, Walderbach am Regen, im gleichen Jahre mit Sedlec (1143) gegründet, als Tochterabtei Waldtsassens anzuführen. Mit dem lat. Aula regia hat der Übersetzer nichts anzufangen gewußt, scheint überhaupt von der Existenz dieser berühmten Abtei keine Ahnung gehabt zu haben. — Die Reihenfolge der Äbte ist von Johannes II ab hinsichtlich ihrer Regierungszeit schwankend. Der Wahrheit am nächsten dürfte folgendes sein: Johannes II 1274—1285; Theodorich 1286—1302; Otto 1302—1304; Heidenreich zwei Monate; Ulrich 1304—1310. Vgl. Binhack a. a. O. S. 68 ff. — 54. Parsberg a. d. schwarzen Laaber, Oberpf. — 55. In der Übersetzung Fridericus, darüber Heidenricus. — 56. „duobus mensibus“ steht richtig bei Brusch. — Richtig „Gerwich“ 1299—1320; Theodorich II 1267—1286 Abt in Ossegg, 1286—1302 in Waldtsassen.

unnd Gerbium, der an seine stadt Abbt worden war, geschickht unnd die angebottene Abbtey zu Waldtsassen mit grosser demuth wider übergeben unnd dergleichen verwaltung sich ganz unnd entscheydet, ist auch alß baldt wider nach Zetlich gezogen, da er 42 iahr seiner Abbtey mit grossen lob vorgestanden. Waldtsassen ist hernach dem Abbt zu Walterbach zu versehen befohlen worden, aber der ließ sich auch an den seinigen genüegen, unnd bleibt lieber zu Walterbach, dan daß er gen Waldtsassen ziehen wolte, daß man also nothwendig nach einen andern Abbt getrachtet, nemlich [17 b]

Ulrichen, welcher mit einhelliger bewilligung der Mönchen zu Waldtsassen angenommen wardt, unnd ist fast 6 iahr Abbt gewesen. Anno 1313 hat er resignirt unnd ist wider in Böhemb an den Königlich hof gezogen, da er aber dem Weinkheller ist zum Verwalter gesezt worden<sup>57</sup> unnd hat also die übrige Zeit seines lebens lieber daselbst in Ruhe, dann in einer so mühe-seeligen eines so mächtigen Closters Verwaltung zu bringen. Er hat ein Privilegium vom Kayser Alberto auß Österreich bekommen, gegeben Anno 1306 Mildtweida,<sup>58</sup> in welchem dem Fleckhen Türschenreith der Wochen-marckht alle Diennstag zu halten vergönstigt wardt, unnd im iahr 1308 hat der Kayser Alberto diesem Ulrichen daß einkommen unnd lehen der Kirchen zu Rasche<sup>59</sup> im Bistumb Aichstädt gehörig, geschenckht. Diser Abbt hat auch Redtwiz, ein vornehmer schöner [18 a] Marckhfleckhen heutigestags, dem Rhat zu Eger gehörig, so damahls nur ein Dorff war, ietzt aber ein groß Dorff ist, Anno 1310 von Herbarth unnd Tutone, Vatter unnd sohn dem Edlen Junckhern von Schönbrun unnd Harttenburg, welche solche Gütter Redtwiz unnd Seussen von einem Kayser, dem sy im Krieg ein Zeitlang gedienet, für 70 Pfundt Schuldt angenommen hatten, an sich unnd zum Stüfft Waldtsassen bracht, hat auch hernach dem Closter diese Gütter durch den Kayser bestettigen lassen.

Joannes von Ellenbogen, welches ein Stättlein im Böhemb an Fluß Eger gelegen ist, wirdt auß ein Prior zu Waldtsassen zum Abbt genommen Anno 1313. Ein Mann Gott unnd dem Menschen lieb, dann er war in grossen ansehen bey König unnd Fürsten, [18 b] sintemahl er ein verständiger unnd weiser man war, gegen iederman sanftmüetig unnd müldt, in seinen Ciscercienser Orden aber unnd seinen Regeln sonderlich vleissig unnd euferig, in Predigen deß Worth Gottes anmüetig, in werckhen tugentsamb, hat die Abbtey mit grossem Nuz weißlich regirt, ganzer 12 iahr<sup>60</sup>.

Er hat ein sehr gnädigen gewogenen Kayser gehabt an heinrich dem 7. Herzogen von Lüzelburg, dessen brief an disen Abbt von Rom geschriben, welche<sup>61</sup> noch vorhanden, welchen ich auch alhir sezen unnd diser ordnung darumb einverleiben wollen, weil darinen die Crönung Heinrichs der 7<sup>te</sup> zu Rom, von den Cardinaln geschehen, alß Clemens der 6<sup>te</sup><sup>62</sup> Römische Papst unnder deß bey Strimion<sup>63</sup> in Franckhreich war, herrlich beschriben unnd zugleich auch [19 a] ein unfählbahre Zeugnuß ist, der grossen Gnadt des Kaysers gegen disen Abbt.

Heinrich von Gottes Genaden Römischer Kayser, allezeit mehrer des Reichs, dem würdigen Abbt zu Waldtsassen Cistercienser Ordens, seinem andächtigt unnd geliebten Gnadt unnd alles guets.

Eß hat Gott der Allmechtig, welcher löblich herr uf seinem Göttlichen Stul sizt<sup>64</sup> unnd regiert, daß Regiment (welches nach verdienst under allerley

57. „Ex Conversorum in Aula Regia Magistro“ in der Übersetzung ausgelassen. Wieder ist hier Aula Regia mit „Königl. Hof“ übersetzt und so die ganze Stelle unverständlich. In Königssaal übernahm er die Stelle eines Kellermeisters. Aber = über. — 58. Mittelweida b. Brusch. — 59. Rasch bei Hemau (Oberpfalz). — 60. Abt Ulrich II resignierte 1310, nicht 1313. — 61. welcher. — 62. Muß heißen Klemens V. — 63. Avignon. — 64. Der Urtext zu dieser erbärmlichen Übersetzung lautet: Magnus Dominus et laudabilis valde in excelso Divinitatis suae solio residens . . . imperium suum transire voluit ad Romanos etc.

Völkhern, alß dennen, welche von ihrem fürsehr unnd verwaltter abgetretten, in abganning khommen war) an die Römer khommen lassen, daß daselbst auch deß Reichsglanz unnd herrligkheit sey, an welchem orth der Priesterliche unnd Apostolische Stuel, sein soll, alß daß an einem orth beyde, deß Pabsts unnd deß Kayzers ansehen unnd herrligkheit herfür scheinen möchte, derhalben nach dem wür zum Römischen [19 b] König unnd khönfftigen Kayser ordentlicher weiß unnd einhöllig erwöhlt, haben wür unuß vorgenommen nach Rom der gewöhnlichen Crönung zu verraisen unnd haben den in christo allerheiligsten Vatter Herrn Clementem Pabst ersuecht, daß er sich erstens zur Statt Rom begeben unnd mit obbemelter Crönung unß würdigen wolle, welcher, weil er auß grossen ursachen unserm grossen Verlangen nach in aigner Persohn der sachen mit beywohnnen khönte unnd gleichwohl die gedachte Crönung wegen seines Abwesens nicht verhündert wurde, hat er dem Ehrwürdigen Vatter unnd herrn Arnolde deß Heyl. Apostolischenn Stuels legaten, Leonardo Albanensi unnd Nicolao Hastiensi unnd Vellitrensi Bischöffen unnd den Cardinaln francisco S. Luciae unnd Lucae S. Mariae uf der braitten Strassen, Caplannen,<sup>65</sup> seine Stadt zuersehen [20 a] Vollmacht gegeben unnd befohlen, mit disem anhang, doch daß sy nit alle bey verrichtung deß werckhs sein khönndten, entweder vier, drey, zween oder ainer auß demselben, solche unnsere Crönung für die handt nemme unnd dergebüß fürgehen liessen, darumb weil gemelter Leonardus unnd franciscus auß disem leben abgeforderet, sein wür durch die izt gemelte Herrn Cardinal, die noch im leben, am tag Petri unnd Pauli der H. Hl. Aposteln (welchen wür hier zu Crafft habenden zulassung Ihrer Heiligkeit sonderbar erwölt) in h. Lateran Kirchen in gegenwarth der Erz Bischoffe, Abpte unnd Praelaten, auch andern Geistlichen Standts, viller Herzoge, Grafen, Freyherren unnd einer unzähligen Mänge Römischen Volckhs mit dem Hl. Oel gesalbet, mit der Kayserlichen Cron gecrönnet unnd mit andern gebührlichen [20 b] Sitten geziehret worden. Diß aber haben wür Deiner Andacht zu erkennen geben, daß Du wegen unnsers guetten Zustandt unnd glichlicher Verrichtung Dich freuen mögest. Geben zu Rom den 1. tag July unsers Reichs im viertten iahr, deß Kayserthumbs aber im 1. Jahr.

Eben diser Abbt hat für Ludovico Römischen König, wegen seines Closters den Burggrafen von Nürnberg, alß einen unguöttigen verwüster denselben verkhlagt, unnd bei dem König, sovil schein, der etlich mahl im Closter zu Waldsassen gewesen, sovil erhalten, daß ihm der Burggraf für zugewendten Schaden die Pfarrlehen zu Berggau in Bistumb Aichstätt gehörig, wie auch zu Floß, Bernau, Gießbach unnd Hochenthon<sup>66</sup>, alß die durch Gewalt vom Closter entfrembet wahren, neuestens einraumben unnd dem Closter widergeben, welches auch [21 a] auf bitt deß Abbts mit öffentlichen Königlichen brieffen unnd Sügl bevösstigt wardt. Disen Abbt hat Kayser Ludwig Anno 1319<sup>67</sup> frey gemacht unnd gewalt geben, auß dem Dorff Schönbach ein Statt zumachen, neben einem sonderbahren Privilegio, darin genannten Schönbach Wochenmärckht unnd aller burgerlichen Freyheiten inmassen dieselbige bißhero die Statt Eger gebraucht unnd gehabt, auch zuhaben unnd zu brauchen erlaubt unnd vollmacht gegeben würdt. Er hat auch daß

65. Die Namen der erwähnten Kardinäle lauten richtig also: Leonardo Patrasso, gest. 7. Dez. 1311, Nicolaus Alberti, gest. 1. April 1321, und die beiden Kardinaldiakonen Francisco Napoleon Orsini (Titel: S. Luciae in Orthea), gest. 17. Dez. 1312, und Lukas Fieschi (Titel: S. Maria in via lata, seit 1306 Ss. Cosmas und Damian). Todesjahr unbekannt. Der „Übersetzer“ macht aus den Kardinaldiakonen „Kapläne“ des Papstes. — 66. Berggau bei Neumarkt i. O. (Brusch nennt noch dazu Harburg b. Nördlingen). Die andern Ortschaften liegen im Gebiete oder Bereiche des Stiftlandes. — 67. Die Urkunde hat als Datum 9. Januar.

Schloß Hardegg mit aller zugehörigen Landtschafft für 270 Pragische Gulden groschen, in einen zu 60 E groschen gerechnet, vom Ulrich von Leittenberg<sup>68</sup> seinem Gefattern erkaufft Anno 1316. Endlich hat er die Abbtay übergeben anno 1325<sup>69</sup> unnd seinen Siz im Schloß Hardögg gehabt, daß er ein gewißes einkommen für sich behalten, lezlichen, alß er mit liebes Schwachheit beladen, ist er wider ins Closter gezogen, darinnen er nahe bey St. [21 b] Jacobs Capeln, in einem clainen Heußlein zu seiner Gelegenheit wol zugeristet gewohnet, darin er auch gestorben unnd von dannen ins Capitl gebracht unnd neben andern Abbt, seine Vorfahrer, ehrlich zur Zeit seines successorn oder nachvolgenden Abbts zur Erden bestöttigt<sup>70</sup>.

Joannes Grübel auß Diringen, weil er, da er noch ein knab, den vorigen Abbt wegen seines guetten verstandts unnd eingezogenen Sitten, fast lieb war, wardt er vom Abbt Johann von Elbogen wegen seines herrlichen Ingenii unnd Leibs geschwindigkeit zum Studirn gen Pariß geschickt, alß er aber von dannen widerkhommen, ist er baldt ins Closter Wöbnickh, bei Leutmeriz in Böhemb gelegen, aufgenommen<sup>71</sup> wordenn. Endlich ist er vom Abbt Joanne von Ellenbogen, alß er resignirt unnd die Abbtay übergeben, den MÜNCHEN also befohlen unnd (22a) gerümbt worden, daß ihm daß ganze convent unnd Capittl einmüettiglich zum Abbt an stadt Joannis von Ellenbogen auffgesezt, welches geschehen ist Anno 1328<sup>72</sup>. Hat ein reich unnd voll Closter funden, darauß hat er dasselbige mit villen herrlichen gepeuen geziert unnd daß maiste thail desselben mit einer Mauern umbgeben unnd herrlich bestettigt unnd befestigt, hat auch eine Wüntterstuben mit einem hohen Thurn, in deß Abbts wohnung unnd sonnst im Closter vil nuzlichen unnd herrlichen losamenten erbauth, hat auch Türschenreith daß Stättlein zwischen den Teüchen gelegen, welches sambt der alten Peters Capeln vom Thurso weilandt seinem nahmen unnd ursprung hatte, angefangen zu bauen, unnd umbher mit Mauern, wie auch mit dem underm thurn zu befestigen; er hat auch daß Schloß daselbst von neuem wider aufgebauth, war sonderlich lieb Fraw Elisabeth Königin in (22b) Böhemb, Kayser Caroli deß 4to Mutter, welche ihm zulieb unnd zugefallen dem Closter herrliche Geschmeidt, mit E ihres Namens ersten Buechstabens gezeichnet, geschenkt hat. Sy hat auch an ihrem ende etliche guldne Cleinodt dem Closter verschafft, welche Carolus, damahls Marggraf in Mähren, dem Closter entzogen unnd entwendt hat. Diser Abbt war sehr vortuehlich, daher alle sachen unnd Guetter deß Closters, daß sonnst sehr reich war, under seinem Regiment in abnemmen gerathen, unnd da er 14 iahr regiert unnd nun anfang zu siechen stets unnd kranckh zu sein, hat er die Abbtay dennen, von welchen er sy bekhommen, widergeben unnd ihm ein hauß über die Kuchen gebauth, dar zu er ein gering einkommen, nemblich der Kirchen zu Neumarckht behalten unnd also daselbst sein übrig leben an hendten unnd füessen contract zubracht, endlich da (23a) er gestorben, würdt er ins Capitlhauß begraben.<sup>73</sup>

Franciscus Kribel von Eger, da er zu Pariß auf der hohen Schuel einzeitlang guette Künste unnd die Theologi studirt, von dannen widerumb khommen, ist er gen Waldtsassen gezogen, alda sich ins Closter begeben,

68. Leuchtenberg. — 69. Johann III hat Ende 1322 resigniert (Brusch hat 1325, Brenner (69) gar 1329). An seine Stelle wurde gleich der bisherige Abt zu Ossegg Johann Griebel (1320—1322) gewählt. (Vgl. Brunner, Ein Cistercienserbuch S. 294 und Album Ossecc. S. 15). — 70. Ergänze: worden. — 71. Johann war Mönch von Waldsassen und wurde 1320 nach Ossegg postuliert. Darin also bestand seine „Aufnahme“. — 72. Der Übersetzer weicht hier von Brusch ab, der 1325 als Jahr des Regierungsantrittes nennt. — 73. Der Todestag ist der 18. Januar wahrscheinlich 1340. Resigniert hat dieser sehr verschieden beurteilte Abt 1338. Sein Nachfolger Franz wurde als Profetz von Waldsassen nach Paris geschickt, trat also nicht erst nachher dort ein.

und weil er mit khunst und verstandt andere übertraf, ist er baldt zum Prior aufgeworffen, endlich, da Gribelius die Abbtey übergeben im iahr 1339, von allen Mönchen einmüttlich an desselben Abbt verordnet worden; hat dem Closter stattlich und herrlich, dann er war freygebig und fast brächtig, aber mit geringen Nuz vorgestanden, dann er ließ sich von dem König in Böhemb Johann und Carolo und andern benachbarten Fürsten offt gen Rom und andere außländische, und weith gelegne Stätt, weil er wohl beredt und freundlich war und frembte sachen fleissiger, alß (23 b) seinige verrichtet, zum Legaten und Botschafften gebrauchen. Daher ist khommen, daß er durch so offtes Verraisen bey außländischen Völkhern vill vom Closter verkhauffen müessen. Er hat aber verkhaufft daß Schloß Rudolphstain, den Marckh Weißkhürchen, heüttigstags Weissenstatt genant, mit aller zugehörigen Landschafft, Item Scheibenwaldt mit 30 Höfen, Hochenthon mit allem, waß selbigen zustehet, Bernau mit den Höffen und aller herrschafft Kirchen lehen und Zehnten, Kelch, Kirchen Geschmuckh, ia auch Pastoral- oder Abbtstäb selbsten. Er hatte aber Freundt zu Eger; dieselben rissen zu sich, waß sy khundten und hieltten darzu mit den Mönchen übl hauß, daß die Sache nicht allein etlich mahl zu Schlägerey und bluetrüsse, sondern auch dahingeratten, daß die Mönchen alle miteinander verbunden und in abwesen deß [24 a] Abbts, nach dem sy daß, waß noch übrig, zusamben gerafft und verkhaufft, daß Closter verlassen, sich weeg gemacht und einen neuen Abbt Nicolaum Heckhelium under ihnen aufgeworffen, welches Gricht, da eß erschallen, ist endlich der herr Morimundus,<sup>74</sup> welcher in grossen ansehen war und von allgemainen Capitl sonderbahre Macht und Gewaltt hatte, khommen und hat daß Closter reformirt, Nicolaum den neuen aufgeworffenen Abbt wider abgeschafft, auch Franciscum wegen seiner Nachlässigkheit aller Würden und Ehren entsetzt, doch daß ihm jährlich ein geringes und claines einkommen gereicht worden, an welchem er sich auch ließ begnüegen, und hat also in grosser gedult noch 20 iahr her nach gelebt, in welchen er allein dem Gotts Dienst wider abgelegen und in vil weg dem Closter mit guettem Rhatt bey gewohnt; lezliche ist er durch den Schlag gerichtet, also daß er [24 b] die sprach verlohren und den 5<sup>ten</sup> tag hierauf hat er die Schuldt der Natur bezalt,<sup>75</sup> und damit er gleichwohl ein guet gedächtnuß hünder sich verliesse, hat er alß baldt im Anfang seines Regiments daß Schloß zu Türschenreith, welches durch brunst über ein haufen gefahen war, wider uferichtet, Liebenstain hat er mit der eusseren Maurn umgeben und daß Preu- und Steinhauß, so inner der Statt Mauern zu Eger ligt, sambt der Cistercienser Capeln schön aufgebauth.

Zur Zeit seiner Regierung seint dem Closter sehr ufsezig gewesen die Böhemischen herren von Guttentain, außbundige Rauber, welche daß Dorff und Kirch Lienberg beraubt, also daß sy auch die Glockhen mit weckh geführt haben Anno 1370.<sup>76</sup>

Heinricus Rullius ein fast beredter und holdtseeliger man, wirdt auß dem Closter Zettlich gen Waldtsassen beruffen und daselbst [25 a] zum Abbt durch Herrn Morimundum verordnet Anno 1350,<sup>77</sup> hat der Abbtey, welche er in grosser armuth gefunden, 8 iahr getreulich, weißlich und glücklich vorgestanden, dann unnder ihm daß Closter dermahl eins wider in aufnehmen zukhommen angefangen. Er versazte daß Schloß zu Falckenberg und trib Gelt auff, damit er die Glaubiger gleichsamb mit reichung einer Suppen ein wenig stillete. Endlich, da er die vilfältigen und mühesamen

74. Dieser „herr Morimundus“ des Übers. ist Abt Reginald vom Kloster Morimond in Frankreich, reg. 1332—1354. — 75. Abt Franz Kriebel resignierte 1349 und starb 1369 (Brusch hat 1370). — 76. D. Übers. hat das „Obiit anno 1370“ bei Brusch an diese Stelle gerückt statt wie bei Brusch zum Tode des Abtes. — 77. Richtig 1349; er resignierte 1357.

Regierung müde worden, hat er die etlicher massen wider übersich brachte Abbtrey freywillig dem ganzen Convent überliefert unnd sich wider gen Zettlich in seine vörige Wohnung begeben unnd daselbst die übrige Zeit seines lebens in einsambkheit zubracht unnd vollendet.

Nicolaus Steinheller,<sup>78</sup> ein Egerisch Kündt, welches ohn Zweifel im Closter Waldtsassen [25 b] auferzogen unnd hernach gen Zettlich in Böhemb geschickht worden, umb willen, daß er die sprach lehren möchte, dann fast alle München 3 sprach gekhöndt; Lateinisch; Böhembisch unnd Teütsch. Der selb ist vom Abbt Heinrichen wider nacher Waldtsassen beruffen unnd mit bewilligung beides sein, alß deß resignirten Abbts unnd der andern brüder deß ganzen convents, einhöllig zum Abbt gestimbt Anno 1358. Hat nur 3 iahr die Abbtrey versehen; war ein weiser Mann unnd fürsichtiger haußhalter unnd überauß getreu, hat alßbaldt im Anfang seiner Verwaltung Pendorff unnd Falckhenberg mit dazugehörigen Landschafft verkhaufft unnd daß Schloß Hardögg wider zum Closter gelöst, alß welches seine Vorfahren schon lange Zeit gehabt unnd dem Closter am Nuzlichsten war. [26 a]. Die beckherrey, welche zu seiner Zeit außgebrandt, hat er wider gebauth unnd mit einer starckhen Maur verwarth. Endlich nach deme er Anno 1361<sup>79</sup> khranckh worden, ist er am tag Matthaei deß Appostels gestorben unnd sein Leib ins Capitlhauß getragen unnd daselbst ehrlich begraben worden.

Nicolaus der Annder diß Namens, vonn Tachau in Böhemb, ist an Nicolai deß ersten statt khommen, ein sehr weiser unnd verständiger Regent unnd so glückhseelig, daß sichs ansehen ließ, alß wurde er daß Closter ganz unnd gar auß den erlittenen Schäden unnd eingang wider in vorigen wolstandt bringen, wann er hette lenger leben sollen; er hat nit lenger alß 2 iahr regiert unnd ist im iahr Christi 1363, alß er in einer schweren und wichtigen Sach nach Brag verraist, in eine unversehene Kranckheit gefallen unnd daselbsten auß [26 b] disem Jammerthall abgefodert auch sein Leichnamb von dannen ins Closter Waldtsassen geführt unnd ins Capitlhauß ehrlich begraben worden.

Joannes auß adelichen Stamb von Würzburg gebohren, würdt erwölt im iahr 1363, hat weißlich unnd Nuzlich regirt 9 iahr unnd hat zimblicher massen die Glaubiger bezalt unnd vill Güetter wider zum Closter gelöst, welche seine vorfahren die Äbbt thailß verkhaufft, thails verpfendt hatten; er ist gestorben seines Alters 70 iahr, im iahr 1372 an St. Matthaei tag,<sup>80</sup> wirdt im Capitl begraben; er hat under seiner Regierung einen fast gelohnten München gehabt mit nahmen Marquardus<sup>81</sup> von Waldtsassen, welcher an Ottonem Bischoff zu Würzburg einen tractat von 30 sermonien oder Predigten geschriben unnd ein ander buech von der Euangelischen lehr, daß dritte De contemplativa vita, an Eberhardum [27 a] von Moßbach, Thumbherrn unnd Predigern der grossen Kirchen zu Würzburg, im Jahr 1360.

Abbt Conrad ist an Abbt Joannis statt khommen, unnd hat regirt 22 iahr, starb 1394.

Joannes Goldius ist Conrado in Verwaltung der Abbtrey nach gefolgt, hat regirt 15 Monath.

Conradus der ander<sup>82</sup> wirdt durch Zwispalt erwöhlet, dann ein thair der München einen mit nahmen Joannem haben wolten, aber Conradus, wei

78. Nikolaus I Steinkellner (1357—1360). Brusck nennt ihn Steinkeller. — 79. Nikolaus II, 21. Sept. 1360—1362. — 80. Johannes V von Wirsberg 1363—1371, aber nicht am 21. Sept. gestorben, wie der Übersetzer hat, sondern am Tage des Papstes Martin I, also 12. Nov., wie Brusck richtig sagt. — 81. Die Tätigkeit dieses gelehrten Waldsasser Mönches fällt nicht in die Zeit Abt Johanns V, sondern in jene Franz Kriebels. Marquard nennt sich Mitschüler des spätern Papstes Benedikt XII zu Paris. — 82. Bruschs Darstellung ist unrichtig, der wahre Sachverhalt ist folgender: Nach dem Tode Konrads I Heydenreich 1371—1393

der Kayser abwesent; ziehet nach Heidelberg zum Pfalzgrafen, Johann Churfürst, der ein Vetter Christophori Königs in Dänenmarckh unnd damahl des Kayser Statthalter war, beclägt sich daselbst, wie daß er von der Abbt ey verstossen sey, da er doch in der wahl die meisten unnd vornembsten Stim gehabt. Der Churfürst antworth, er wölle ihn in seinen Schuz nemmen, doch mit [27 b] dem beding, daß solcher Schuz Pfalzgrafen erblich unnd ewig verbleibt, in welches begären; weil der maiste thail der Münch verwilligt, seint die Pfalzgraven über daß Closter Schuzherrn worden; welches zuvor under dem Schuz deß Königreichs Böhemb war von der Zeit an, nach dem die Statt Eger von dene Böhmen bekhriegt unnd eingenommen. Diser Abbt hat dem Closter fūrgestanden 24 iahr unnd hat den conciliis der Versamlung zu Costniz beygewohnet, ist aber gestorben anno 1419:

Nicolaus Eppenreitter,<sup>83</sup> von der Weyden, Edl vom Stamb unnd Tugent; hat daß Closter Regiment überkhommen im iahr 1418. Er hat zur Zeit weiln er noch Abbt Conrad mitverwalter gewesen, vom Kayser Sigismundo ein Privilegium empfangen, in welchem daß Closter mit allen güettern unnd gerechtigkeiten, in deß Reichs schuz [28 a] unnd sicherheit angenommen wardt; Item ein Privilegium zu Costniz von Pabst Mathino gegeben den 6. Aprilis im ersten iahr seines Pabstums; hat 14 iahr löblich regiert, in welchen er daß Closter mercklich gebessert unnd gemert. Doch hat solches glück nicht lang gewert, dann also zuseben Zeit die Böhmen allenthalben aufrührisch worden, ist daß Closter von ihnen häßlich rüinirt worden.

Joannes Wendelinus folget dem Nicolao unnd wirdt zum Abbt erwöhlet im iahr 1432, hat dem Closter mit Nuz vorgestanden 20 iahr, der auch auß disem Jammerthall abgeschiden An. 1451.<sup>84</sup>

Nikolaus Beisser von Eger khombt an Joannis Wendelini stadt, ist auch dem Closter mit grossen Nuz 28 iahr vorgestanden unnd von diser welt abgefodert Anno 1479.

[28 b] Udalricus Bircher, von der Weyden; wardt nach Nicolao erwöhlet, regiert 7 iahr, stirbt anno 1486. Im Creuzgang begraben.

Erhardus Jacobus khombt an Udalrici stadt, regirt 7 iahr biß in daß iahr 1493. Man hat im Closter noch Brief, die Kayser Fridrich an disen Erhardum geschriben Anno 1492 wegen der Könige im Franckreich Caroli unnd Ludtwigs höchsten Unbilligkeit, daß sy dem Maximiliaño Freulein Concordien von Engelland;<sup>85</sup> so ihm zum Gemahl versprochen, geraubt, und aufgehalten, unnd bittet der Kayser, Abbt Erhardt wolle mit behülfflichen Kriegsheer ehist für ihm dem Kayser, in der Statt Medriomato<sup>86</sup> erscheinen; solche brief seint gegeben zu Zinthien.<sup>87</sup>

Erhardus Specht,<sup>88</sup> von Eger hat, 9 Monath die Abbt ey versehen unnd ist in dem iahr, darinn er daß Regiment bekhommen, verschiden, dan ihm Gufft durch ein böses weib beygebracht worden.

---

wurde un mittelbar Konrad II, genant Schreiber, ordnungsgemäß gewählt. Er regierte 17 Jahre unbehelligt; aber da er mehr an den Höfen der Fürsten als im Kloster weilte, rief dies Unzufriedenheit bei den Mönchen hervor; der herbeigerufene Visitor, Abt von Volkenrode, setzte nach angestellter Untersuchung Abt Konrad ab und ließ einen neuen Abt mit Namen Bartholomäus Ermersreither wählen. Konrad wandte sich 1411 an den Pfalzgrafen Johann (nicht Kurfürst) von Pfalz-Sulzbach um Hilfe. Dieser sagte zu, wenn seinem Hause die längst angestrebte Schutzherrschaft über Waldsassen übertragen würde. So kam Waldsassen unter die Schirmvogtei der Wittelsbacher. Mittlerweile wurde von einer Partei 1413 in Waldsassen ein neuer Abt, der von Brusche genannte Johannes Gold, Mönch zu Langheim, zum Abte gewählt. Ein 1415 vom Ordensgeneral Johann VI eingesetztes Schiedsgericht entthob die Gegner Konrads ihrer Würde und erkannte letzteren neuerdings als Abt an. Er starb am 8. Juni 1417. — 83. 1417—1433; — 84. Richtig 1461. Was Brusche von den Untaten der Hussiten unter Nikolaus III und seinem Nachfolger Johannes VI und von der Tätigkeit des letzteren erzählt, fehlt beim Übersetzer vollständig. — 85. Anna von Bretagne. — 86. Metz. — 87. Bei Brüsch richtig Lincii (Linz). Abt Erhard I resignierte. — 88. Besser „Speet“ oder „Spede“.



[29 a] Georgius, mit dem zunahmen Engl von Eger, auß einhelliger Wahl deß Convents an Erhardt Spechts stadht im iahr nach der gnadenreichen Geburth Christi 1493, hat daß Regiment löblich 19 iahr geführt unnd hat sich zur zeit seiner Regierung der einheimische Krieg in Bayrn aufgespinnen, welcher Anno 1504 der Kayser Maximilian für die Herzogen auß Bayrn wider Pfalzgraf Philipp unnd Ruprecht, Vatter und Sohn, geführt; daselbst alß Fridrich Marggraf von Brandenburg dem Kayser anhiengen unnd daß Closter Waldtsassen in deß Pfalzgrafen Schuz war, darein sichs zur zeit Abbts Conrad des andern diß nahmens An. 1411 ergeben, haben die Marggräfischen häufig wider daß Closter gewüthet; dann alß der 4. Augusti herbeykham, hat Alexander Tunheim, damahls Pfleger zu Wonsidl, unnd mit ihm Balthasar Piburger, fast in die 3000 Man zusamben gebracht, die khommen frühe vor tag vors Closter [29 b] unnd nach dem sy die Thor mit gewaldt aufgebrochen unnd zum thail die Mauren erstigen, fallen sy ein, blündern alle Gebeu unnd nemmen ein grosse Menge frucht mit allen fahrenden güettern, damit sy ihre wägen, die sy in grosser anzahl mitgebracht, beladen unnd hinweckh führen lassen, schonen auch die Kirchen, alles heylige Gericht<sup>89</sup> unnd der bücher nicht, unnd nach dem sy daß nicht, wie sy verhofft hatten, gefunden, weil solches schon an einem andern orth für ihnen wegg geraumbt unnd verwarth worden, sie noch rassender, zündten alle gebeu inner- unnd ausserhalb deß Closters an, auch die Kirch selbst, an welcher ein sehr schöner hoher thurn stundt, ganz mit Pley gedeckht unnd gar lieblich anzusehen war. Daß alles verbrennen unnd verwüesten sy ganz unnd gar auf den Grundt; über daß haben sy die negst gelegene Meyerhöff, mit gleichem Geiz unnd boßheit geblünder [30 a] unnd verbrandt. Alß aber daß Marggräfische Gesündt, also mit dem Raub beladen, wider heimb ziehen will, unnd vor freude des Süges, alß ob sie die sach woll außgericht, nicht geradt der Strassen nach ziehen, sonndern umschweif machten, andere Pfälzische Öertter zu schrecken unnd zu trozen, sihe da trifft der Pfalzgraven Kriegs Volck ungefähr 1100 Mann gleichsamb durch Gottes Stim gerueffen auf sy, die Schlag mit einander bey dem Dorff Ebnath zwischen beeden Stätten Kemnath der Churpfalz unnd Wohnsüdl, dem Marggraf thumb gehörig, unnd weiln die Marggrafen mit ihrem Raub ohne ordnung daher zogen, werden sy geschlagen unnd wirdt ihnen der Fahn, so auf den heütigen tag zu Kemnath in der Kürchen hangt, genommen unnd auf daß Haupt erlegt.

[30 b] Diser Abbt Georg, hat alßbaldt angefangen, daß Closter wider aufzubauen unnd hat in khurzer Zeit vil zirlicher aufgericht, unnd wiewol er sich die Administrey<sup>90</sup> beflissen, darmit man gemeiniglich mehr pflegt einzubüessen alß zugewinnen, hat er doch alß er gestorben, seinen Nachkhommen 24000 Goldtgulden mit einem grossen Vorrath angetraidt hünderlassen Anno 1502.<sup>91</sup>

Andreas Mezelius, ein Ober. Frankh, vonn heidenfeldt ist Abbt Georgen nachgefolgt, daß Closter weißlich unnd mit grossen Nuz 12 iahr versehen unnd alles, waß von seinem Antecessore angefangen war, vollents aufgericht unnd verfertigt, sonderlich die Bibliothec, in welcher er disen Reimen, durch Georgium Laedum hat lassen schreiben:

Seu te Sacra capit seu te iuvat Ethnica charta;

Haec tibi cum lucro Bibliotheca dabit.

[31 a] Daß ist:

Wofern dich der Verstandt hält gefangen

Göttlichs worts oder hast Verlangen

Zu lesen der Heyden Schrift im Landt;

Daß alles die Liberey gibt zu handt.

89. Geräte. — 90. Alchemistrey. — 91. Bei Brusck richtig 1512. Ertard li starb 21. Dez. 1494 und sein Nachfolger Georg wurde anfangs 1495 gewählt.

Hat auch im Creuz gang ein herrlichen unnd fast schönen brunnen von 3 Schallen unnd mit 28 Röhrlöchern aufgericht, unnd sehr khaldt unnd Guett wasser von negst gelegenen hohenberg, der Glaßberg genant, in Bleyen Röhren ins Closter geführt; auff disen Brunnen andern Randt herumb stehen dise vers gehauen:

Hoc opus Andreae impensis, stat pluribus Abbtæ,<sup>92</sup>

Qui gelidi liquidas fontis amavit aquas.

Daß ist:

Diß Grosse werckh der brunnen schön,

Hat Abbt Andreaß bauen thain,<sup>93</sup>

Der lieb hat frische Quellen,

Bauet auch, waß daß feur thuet fällen.

Im Jahr 1523.

[31. b] Er hat auch die Kürch, welche er wider aufgebauth unnd stadlich vollent, Anno 1517 am 8. octobris, durch herrn Petrum Bischoff Jerae,<sup>94</sup> deß Ehrwürdigen Fürsten unnd herrn, herrn Johann Bischoff zu Regenspurg mit gehüllffen, einweyhen unnd die hohen Altar der heyligen unnd unzertrenten Dreyfaltigkheit unnd hl. Gottes gebährerin MARIÆ, unnd Joanni den hl. Evangelisten verehren unnd offern lassen, nach den im Chor angeschribenen Lateinischen Versen. Deren Summe ist:

Alß man zelt fünffzehen hundert iahr,

Sibenzehne dar zu ist eben wahr,

Daß Fest der viertten<sup>95</sup> gekhrönten zart,

Die Kürchen eingeweyhet wardt

Durch herrn Petri Krafft, für war,

Darzu der hohe unnd gross Altar,

Gott, Mariae der Mutter, unnd auch

Joanni, nach altem gebrauch,

Aufopfert unnd befohlen recht,

Die andern Altar alle schlecht,

[32 a] Mit ihren Schmückh unnd Zirde schön,

In Schuz der andern Heiligen stehn.

Diser Abbt Andreaß ist gestorben An. 1524.

Nicolaus Seberius, ein Dieringer, würdt anstatt Andreae erwöhlet, ist ein guetter haußhalter gewesen unnd hat dem Closter fürgestanden 3 iahr; im ersten iahr seines Regiments hat er mit höchster betrübnuß sehen müessen, daß sein Closter abermahls von den aufrührischen Paurn ist verwüestet worden, welches er doch alßbaldt wider zu erneuern angefangen, unnd alß er gesehen, wie ein sorgfältig Ding umb daß Regiment seye, hat er die Abbtey übergeben A. 1527 unnd ist gen Veplockh<sup>96</sup> gewichen, unnd alß da auch deß tumulths khein end worden, ist er gen Erfürth gezogen, daselbst hat er die Münchskhuten von sich geworffen unnd ein Weib genommen.

Herr Valentin Piscator, von Eger, wirdt beides,<sup>97</sup> von Abbt Nicolao unnd dem ganzen [32 b] Capitl, einhöllig erwöhlt, ist 3 iahr dem Closter vorgestanden unnd wider entsetzt worden. Sizet noch diß vorhanden Jubel iahr in Eger zum Closter Waldtsassen gehörigen Preuhauß, oder wie sy eß neñnen, im Stainhauß, da er mit einem jährlichen einkommen, daß man ihm reicht, wider seinen willen mueß zufriden sein; ist gestorben zu Eger in obgedachten hauß den 11. May anno 1573.<sup>98</sup>

Georgius Schmuckher ist an Abbt Valentini stadt khommen Anno 1530, hat nur 15 Monath daß Regiment gehabt unnd ist, alß ein Mann, der dem Müessigang unnd Wollust ganz ergeben, gestorben A. 1531.

92. Abbae. — 93. tun. — 94. Hierapolis. — 95. Vier. 30. August 1517. — 96. Popleck? Ort in Nordböhmen. — 97. sowohl — als auch. — 98. Späterer Eintrag.

Georgius Axmann, ein Leipsiger Magister, wird erwöhlet im Jahr 1530,<sup>99</sup> verwaltet die Abtey 6 Jahr, ziehet daß Closter mit schönen gepueu und läst die ganze Kirch mit Schiffer deckhen, bauet auch ein [33 a] herrliche Orgl darein; wirdt er im Jahr Christi 1537 auß bevelch der Pfalzgraven, weil er nemblich den mit den Pfalzgraven zuvor aufgerichteten Erbschuz verächtlich übergangen: und deme zu wider Herrn Johann Pflug daß Königreichs Böhemb Canzler Ihme zum Schuzherrn erwöhlet, gefenckhlich nach Amberg geführt und daselbst in ein thurn, den sy den Fuxsteiner nennen, weiln ein Doctor der Rechten und Pfälzischer Rhatt, der also gehassen, von dem auch der thurn den nahmen behält, heütigs tags zuerst darin gelegen und durch ihn eingeweyhet worden; von Ostern<sup>100</sup> biß auf Catharina gefenckhlich gehalten und auß er wider ledig gelassen worden, von dannen in ein ander in der Pfalz, mit nahmen Reichenbach khommen, da er zum Abbt verordnet, und auß er eine Zeit wol regirt, ist er Anno 1547 an der Best gestorben und daselbst begraben.

[33 b] Joannes von Weye,<sup>101</sup> auß dem Herzog thumb Clevn, ein langer Mann und herrlichen ansehens, Erz Bischoff zu Lundten, in Denemarckh und Bischoff zu Costniz in Teutschlandt, ein fast wohl beredter man, viller sprachen khundig, deßwegen er auch Kayser Caroli daß V orator und Redtner und seiner vornehmsten Rhät einer gewesen: Der bekhombt die Abtey zu Waldtsassen gleichsamb zur ergözklichkeit und vergeltung, daß er sich so vilfältig in Verschickung zu außländischen Völckhern vom Kayser hat gebrauchen lassen Anno 1537. Hat dem Closter 11 Jahr vorgestanden, daß er grossen Nuzen geschafft; er ist zwar selten im Closter gewesen, sondern hat sich fast mehrers thails im Bistumb Costniz enthalten, welchen er auch daß Mechtige Closter S. Augiae<sup>102</sup> zu erst einverleibt. Zu Türschenreith hat er angefangen von Grundt auf ein neu Schloß an daß alte zupauen, aber weil [34 a] ihm der Todt vorkhommen, hat er solches gepueu nit verfertigen mögen; ist am Schlag gestorben auff dem Reichstag zu Augsspurg Anno 1548 den 14. Juny, seines alters 59 Jahr; wird von Augsspurg erstlich nach den fürnemmen Closter Augiae, an dem See Aronico<sup>103</sup> gelegen, geführt, da er mit erzehlung und Ruhm seiner Tugenten ist begraben.

Heinrich Rudolph von Weye, auch ein Simmerer<sup>104</sup> auß dem Herzogthumb Clevn Erz Bischoffs Joannis von der Schwester Enenckhl, beeder Rechten Doctor, und daß wenig Juristen widerfarth, hat er rein und zirlich Latein gekhündt, ist auch ein herrlicher Musicus gewesen, ein lange Persohn, wie sein Vahrfahrer und Freundt, welchen er zum mitgehülffen erfordert; wird von den München nach Waldtsassen Anno 1545,<sup>105</sup> da Joannes gestorben Anno 1548, zum administratorn daß Closters Waldtsassen verordnet, [34 b] hat anno 1549 die Beckherey und Breuhauß sambt der Mähl und Seegmühl, welcheß alles dasselbig Jahr auß gebrunnen war, wider gepauet, hat auch ein neue Canzley bey dem Schloß gebauth, hat den Türschenreüther Teüch zuerst mit Schiffen versehen, welchen er zu weiln Lusthalber gebraucht. Stehet dem Closter noch daselbst diß wehrent Jubel iahrs

99. 1531. — 100. „Vigilia Paschae“ bei Brusck, 31. März. Dieser hat auch richtig Walderbach, nicht Reichenbach. Hier starb Abt Georg als Abt 1547 an der Pest. — 101. Weze, 1536 ernannter Erzbischof von Lund; seit 1537 in Konstanz. Brusck, der Weze persönlich kannte, konnte nicht Weye schreiben. Schon dieser Schreibfehler beweist, daß unser Manuskript nur eine Abschrift des Originals ist. — 102. Augia, nicht St. Augia, die Insel Reichenau im Bodensee. Dieser Bischof wollte Salem das gleiche Schicksal wie Reichenau bereiten; aber durch die Dazwischenkunft des Abtes Melchior von Königsbronn wurde dies vereitelt. — 103. Lacus Acronicus. — 104. Der Übersetzer gibt „Sicamber“ mit Simmerer. — 105. „Anno 1545“ gehört zu „mitgehülffen“.

für, unnd nach dem er sich erindert, woher die Clöster ihren anfang genommen, befließ er sich zum Höchsten, wie er zu nuz der ganzen umbligenden Landtschafft eine Schuel in seinem Closter anzurichten, unnd weil er uf die liebe Jugent ein sonderbar Aug hatte, auch sich gegen der Nachbarschafft güetig erzeigte, wirdt er von meniglich billich gelobet.

Diser würdt hernacher nach Amberg geführt, gefangen, unnd daselbst lang aufgehalten. Endlich da er gesehen, daß eß anderst nicht seinkhöne, dan daß er weichen müesse, hat er die Administration [35 a] der Regierung übergeben unnd sich mit einem Jährlich underhalt uf 200 Goldtgulden begnüegen lassen. Disen hat succedirt der durchleüchtige Fürst unnd Herr Herzog Reichardt,<sup>106</sup> unnd Pfalzgraf in Bayrn, mit waß beding unnd auß ursach, daß khann ein ieder, wo nicht auß büchern, doch auß gemainen Landreden genuesamb erkundigen. Alß Herzog Reichardt dises Landts überdrüssig worden unnd Herzog Georg mit todt abganngen, somit ihm die vätterlich Ländter mit erbrecht heimgefallen, die er erblich eingenommen, dise aber hat er seinem bruder Fridrich Churfürsten tauschweiß mit gewiser bedingung übergeben, hat also die Pfalz, alß vil Churfürsten lange Zeit darnach gestrebet, daß Stüfft Waldtsassen layder genzlich unnder ihre bottmässigkeit unnd herrschafft bracht, im Jahr Christi 1571.

DEO Soli Gloria.

---

106. Heinrich Rudolf v. Weze resignierte 17. Mai 1560 und trat Waldsassen an den Bruder des pfälzischen Kurfürsten Friedrichs III, den Pfalzgrafen Richard, ab; durch dessen Verzichtleistung kam das schöne Stifftland am 1. Mai 1571 ganz in den Besitz der Kurfürsten von der Pfalz.



UNIVERSITY OF CHICAGO



57 883 062

